

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Meyer,
Sehr geehrte Frau Vorsitzende Walther,
Sehr geehrte Schiedsmänner und Schiedsfrauen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als ich gefragt wurde, ob ich hier und heute ein Grußwort für das Amtsgericht Krefeld und die (Krefelder) Justiz an Sie richten möchte, habe ich mich sehr über diese Anfrage gefreut, denn sie ist auch Ausdruck für die tiefe Verbundenheit und die gute Zusammenarbeit zwischen Justiz und Schiedsamt.

70 Jahre Bezirksvereinigung Moers gehen deutlich über meine Amts- und Lebensjahre hinaus, unterstreichen aber auch noch einmal die Bedeutung der Vereinigung, deren Bestehen wir heute feiern. Zurück geht diese Institution aber noch viel weiter. Bereits 1808 gab es den Vorstoß zur Einrichtung von Schiedsämtern, der dann letztlich am 13. Oktober 1827 zur ersten Schiedsmannsordnung für zivilrechtliche Verfahren in Preußen führte.

Visionär wurde damals schon ein Anforderungsprofil, wie wir es heute nennen, erstellt.

Schiedsleute sollten „unbescholten“ sein, was alle Schiedsleute auch heute erfüllen. Sie sollten mindestens 24 Jahre alt sein, die Schiedsleute Der Vereinigung haben dieses Alter knapp überschritten.

Sie sollten selbstständig in ihren Verhältnissen sein, sie sind alle gestandene und überzeugende Persönlichkeiten.

Bekannt mit den Geschäften des bürgerlichen Lebens sein, das steht außer Frage. Und die Fähigkeit haben einen zu Stande gekommenen Vergleich deutlich zu Papier bringen, haben. Mein ständiger Vertreter und ihr wichtiger Ansprechpartner, Herr Lambrecht, wird bestätigen, dass sie dies können.

Einen Makel hatte diese Ordnung und wir wissen alle zum Glück, dass er heute in unserer Lebenswirklichkeit überwunden ist, die Schiedsperson musste männlich sein.

1952 hat die Bezirksvereinigung offiziell wieder ihre Tätigkeit aufgenommen. Eine wichtige Tätigkeit, deren Übernahme in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.

Ganz persönlich für das Amtsgericht Krefeld aber auch stellvertretend für die Stellen der Justiz, mit denen Sie zusammenarbeiten, möchte ich Ihnen liebe Frau Walther und der von Ihnen vertretenen Bezirksvereinigung ganz herzlich für das Engagement, den Einsatz um den Frieden in der Stadtgesellschaft, ganz herzlich danken und sagen, dass ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen sehr freue.

Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen wünsche ich für die weitere Arbeit, dass Sie – wie Sie es in dem Interview im letzten Jahr mit dem Magazin Crevelt gesagt haben, den Weg finden, damit die Menschen wieder miteinander und nicht nur übereinander reden.

In diesem Sinne danke und viel Spaß, Freude und Erfolg bei Ihrer wichtigen und jetzt wage ich es zu sagen, Mission.